

Stegersbach ostwärts direkt zur Pinka verlief, fand bei der Detailkartierung der allenthalben auf den Höhen zwischen Strem und Pinka auftretenden Schotter- und Lehmterrassen ihre Bestätigung. Wie ebenfalls seinerzeit schon vorausgesetzt, zeigen dagegen die altquartären Terrassen bereits die Ablenkung nach S (bei St. Michael), begleiten also schon das gegenwärtige untere Stremtal. Aus der geringen Verstellung der pliozänen (und altquartären) Terrassen und aus der speziell zwischen Stegersbach, St. Michael und Güssing besonders ausgesprochenen Asymmetrie der Hänge im Stremtal kann, ebenso wie im steirischen Bereich des Blattes Fürstenfeld, auch hier die Wirksamkeit noch jugendlicher Schollenverbiegungen als leitend für die Flußerosion vorausgesetzt werden. An einem solch jungen Talgehänge ist am Kogelberg, südöstlich von Boks-dorf, eine gewaltige jugendliche Rutschung zu sehen, deren Abrißstelle auf etwa 500 m Länge sichtbar ist.

An der NW-Sektion des Blattes Fürstenfeld wurden einige ergänzende Touren an der Kristallinsel des Kaibingsbergs, südöstlich von St. Johann ob Herberstein, und am Saume des Kristallinspornes des Rabenwaldes, westlich von Kaindorf, unternommen.

Die Kaibingkuppe besteht aus einem amphibolitischen Gestein, welches von NNW—W einfallenden Schiefergneisen unterlagert wird. Östlich der Kaibingsbergkuppe taucht aus dem Tertiär noch eine zweite kleine Kristallinsel auf, welche auf der Originalaufnahmssektion die Kote 426 trägt (Waldgraben). Sie besteht aus Schiefergneis, der von hellen Grob-gneisen überlagert wird. Letztere Gesteine sind auch in dem Graben nördlich des Kaibingsberges, welcher zum Wallfahrtsort „Fieberbründl“ führt, und am Saume der Diluvialterrasse westlich des Kaibingsberges aufgeschlossen.

Nördlich und nordwestlich von Obertietenbach wurden am SW-Gehänge des Rabenwaldsporns (Granit- und Schiefergneise), nördlich des Riegelbauers, bis über 500 m Seehöhe hinaufreichende Blockschotter angetroffen, wie sie am NO-Gehänge dieses Rücken schon im Vorjahre im weiten Umfange beobachtet worden waren.

Spezialkartenblatt Wildon-Leibnitz. Am Kartenblatte Wildon-Leibnitz konnten infolge der Reduktion der Aufnahmezeit Begehungen auf der SW-Sektion nur privat vorgenommen werden, welche das Studium der Tertiärablagerungen, speziell an der O- und SO-Flanke des Sausals zum Gegenstand hatten. Sie sollen im kommenden Jahre fortgesetzt werden.

Literaturnotizen.

R. Schwarz, Petroleum-Vademecum. IX. Auflage in zwei Bänden, Verlag für Fachliteratur, Leipzig-Wien 1933.

Ein Tabellenwerk, das sowohl dem Wissenschaftler als auch dem Praktiker durch seine Reichhaltigkeit ein sehr nützlicher Behelf ist. Im 1. Band werden Tabellen über die chemischen und physikalischen Verhältnisse des Erdöls sowie für viele praktische Fragen bezüglich Erdölproduktion, Bohrtechnik u. dgl. gegeben sowie ein eingehender Bericht über die Erdölzolltarife und Abgaben der einzelnen Staaten. Der 2. Band ist vollständig der Statistik der Produktion und des Außenhandels von Mineralölen gewidmet. Die Auflagenzahl zeigt, daß das Vademecum einem starken Bedarf entspricht.

W. H.